

# KOLLEGIALE FORMATE – LEHRBERATUNG

Dieser Text ist Teil der Serie über Kollegiale Formate. Eine Einleitung zu den kollegialen Formaten sowie eine Übersicht über die einzelnen Formate finden sie auf der [Website der HUL-Selbstlernmaterialien](#).

## INHALT

Lehrberatung.....	2
Voraussetzung und Vorbereitung.....	2
Durchführung.....	3
Benötigte Zeit.....	4
Nutzen für die Beteiligten.....	4
Weiterführende Hinweise .....	4

---

**AUTOR:IN:** Angela Sommer

**DATUM:** Februar 2023

**LIZENZ:** 

Creative-Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz

## EMPFOHLENE ZITATIONSWEISE

Sommer, Angela (2023). Kollegiale Formate: Lehrberatung. *HUL-Selbstlernmaterial*.  
<https://www.hul.uni-hamburg.de/selbstlernmaterialien/dokumente/hul-kollegiale-formate-lehrberatung.pdf>

## LEHRBERATUNG

In **kollegialen Lehrberatungen** kommt eine Gruppe Lehrender zusammen, um einmalig oder regelmäßig über konkrete didaktische Herausforderungen, Probleme oder auch Konflikte in Lehrsituationen zu sprechen. Es empfiehlt sich, kollegiale Lehrberatungen in Phasen einzuteilen und das Gespräch an diesen auszurichten. Jede Beratung endet mit einer Phase, in der lösungsorientierte Empfehlungen ausgesprochen werden.

## VORAUSSETZUNG UND VORBEREITUNG

- Die Gruppe sollte nicht kleiner als fünf Personen sein, damit mindestens vier Personen diejenige Person beraten können, die einen Fall einbringt.
- Vor Beginn sichern sich alle Beteiligten gegenseitig Vertraulichkeit zu, d.h., dass sie nichts von dem, was sie über die Sorgen, Nöte, das Scheitern oder Zweifeln anderer erfahren haben, an Dritte weitertragen.
- Idealerweise bestehen zwischen den Beteiligten keine Vorgesetzten-/Mitarbeitenden-Beziehungen, da ansonsten die Gefahr besteht, dass die kollegiale Beratung als (Aufforderung zur) Bewertung empfunden wird.

Folgende zwei Ausgangslagen sind denkbar:

- (A) jemand hat bereits ein konkretes Beratungsanliegen oder
- (B) zu Beginn der Zusammenkunft formuliert jede Person zunächst für sich ein Anliegen.

Ausgangsfragen für die Formulierung eines Anliegens können sein:

- Welche konflikthafte Situation habe ich erlebt, die nicht gut ausgegangen ist und für die ich konkrete Anregungen brauche?
- Welche problematischen Situationen erlebe ich immer wieder?
- Wie geht es mir in der Lehre?
- Wie gestalte ich die Kommunikation mit den Studierenden?
- Was funktioniert gut, was noch nicht so gut und welche Schlussfolgerungen ziehe ich daraus?
- Was brauche ich, um gut durchs Semester zu kommen?
- Wofür bräuchte ich konkrete Anregungen?

Folgende drei Rollen werden von den Teilnehmenden eingenommen: Eine Person (die ein Anliegen einbringt) lässt sich von den anderen beraten. Eine zweite Person übernimmt die Moderation, leitet durch die vier Phasen, sorgt für die Einhaltung der Zeit *und* beteiligt sich ebenfalls inhaltlich an der Beratung. Eine dritte Person schreibt die Empfehlungen aus der zweiten Beratungsphase stichwortartig mit und übergibt sie am Ende an die Person, die ein Anliegen eingebracht hat.

## DURCHFÜHRUNG

In der kollegialen Beratung gehen Sie am besten stets nach einem gleichbleibenden Ablauf mit vier Phasen vor<sup>1</sup>: 1. Spontanerzählung, 2. Formulieren einer Schlüsselfrage, 3. Beratung, 4. Abschluss.

	Dauer	Moderator:in lädt ein, formuliert, achtet auf...
1. Spontanerzählung	ca. 10 Min	<p>Die Person mit einem Anliegen erzählt, was er/sie als schwierig, herausfordernd etc. erlebt hat. Die anderen hören zu und stellen Verständnisfragen.</p> <p>Einladende Formulierungen können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Erzählen Sie mal, was ist los?“</li> <li>▪ „Als Sie ..., was war da?“</li> <li>▪ „Was haben Sie bereits unternommen?“</li> <li>▪ „Was hat funktioniert, was nicht?“</li> <li>▪ „Was müssen wir noch wissen?“</li> </ul>
2. Formulieren einer Schlüsselfrage	ca. 10 Min	<p>Nach der Spontanerzählung ist es wichtig, eine Schlüsselfrage zu formulieren, die das Anliegen widerspiegelt und den Berater:innen für die weiteren Empfehlungen als Orientierung dient. Sie sollte persönlich formuliert sein (Ich-Form), die genauen Bedingungen des Anliegens berücksichtigt und nicht allgemein („Wie geht man grundsätzlich damit um, wenn ...?“) bleiben.</p> <p>Sie kann beginnen mit den Worten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Wie kann ich ...?“</li> <li>▪ „Wie kann ich angesichts von ...?“</li> <li>▪ „Wie kann ich erreichen, dass ...?“</li> </ul> <p>Die Moderation achtet darauf, dass das Anliegen respektvoll betrachtet, gewürdigt, nicht ausgedet, mit anderen verglichen oder gar abgewertet wird.</p>
3. Beratung	ca. 30 Min	<p>Die Moderation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bittet die Person, die ein Anliegen eingebracht hat, in dieser Phase nur zuzuhören</li> <li>▪ erfragt bei den Beratenden Anregungen und Empfehlungen für die konkrete Schlüsselfrage</li> <li>▪ achtet darauf, dass die Ergebnisse stichpunktartig mitgeschrieben und am Ende dieser Phase an die Person mit eingebrachtem Anliegen ausgehändigt werden.</li> </ul>
4. Abschluss	ca. 10 Min	<p>Die Moderation lädt alle ein, abschließend zu reagieren, ohne wieder in die eigentliche Beratung einzusteigen.</p>

<sup>1</sup> Bei diesem 4-Phasenmodell handelt es sich um eine gekürzte Variante des Ablaufs, wie er von Kim-Oliver Tietze vorgeschlagen wird. In seinem Buch (siehe „Weiterführende Hinweise“) finden sich zahlreiche Methoden, die in der Beratungsphase (3) eingesetzt werden können. Diese seien vor allem geübten Gruppen empfohlen, die sich regelmäßig treffen und verschiedene Beratungsmethoden erproben möchten.

## BENÖTIGTE ZEIT

Eine Beratung sollte nicht wesentlich kürzer und auch nicht wesentlich länger dauern als eine Stunde.

## NUTZEN FÜR DIE BETEILIGTEN

In der Beratung erhalten die **die Personen, die ein Anliegen einbringen**, zahlreiche Anregungen zur Lösung eines Problems, das sie alleine nicht bewältigen konnten. Hilfreich ist bereits die Phase des Formulierens der Schlüsselfrage, in der ein zunächst detailreich geschildertes Ereignis oder Problem in eine Fragestellung umgewandelt wird. Dies ist ein wichtiger Teil der Beratung, richtet er den Blick doch bereits weg vom Problem hin auf eine Lösungsperspektive, die die individuellen Bedingungen berücksichtigt.

Es ist möglich, dass die Personen mit eingebrachtem Anliegen zunächst nicht mit den in Phase 3 angebotenen Lösungsvorschlägen zufrieden sind, sie noch nicht passend finden oder als nicht ausreichend. Auch diese Erkenntnis kann die Grundlage bilden für weitere eigene Überlegungen und Versuche, das Problem zu lösen.

Die **Berater:innen** können aus dem bearbeiteten Beispiel Parallelen zu eigenen Lehrherausforderungen ziehen und dabei abgleichen, was für sie selbst infrage kommt oder unpassend wäre. Sie üben sich im empathischen, vorbehaltlosen Zuhören (Phase 1: Spontanerzählung) und im prägnanten Formulieren lösungsorientierter Fragen (Phase 2: Schlüsselfrage finden).

## WEITERFÜHRENDE HINWEISE

### Literatur:

- Tietze, Kim-Oliver: *Kollegiale Beratung. Problemlösungen gemeinsam entwickeln*. Reinbek bei Hamburg. 3. Auflage 2021.

Angebote für **Lehrberatungen mit professioneller hochschuldidaktischer Expertise** finden Sie im [HUL-Workshopprogramm](#).

Darüber hinaus bieten wir am HUL Lehrenden der UHH die Gelegenheit zu [hochschuldidaktischen Einzelberatungen](#).